

LEITARTIKEL

Kaum zu glauben ...

Manchmal erlebt man Momente, in denen man das Gefühl hat, dass sie einzigartig und fast unwirklich sind.

Am 19. November vergangenen Jahres schüttelte ich in einem kleinen bosnischen Dorf inmitten von Minenfeldern vor den laufenden Kameras sieben regionaler Fernsehsender dem Vize-Verteidigungsminister die Hand. Als ich dem Vertreter seines Landes eine Maschine übergab, die mit mehreren hunderttausend Franken finanziert worden war, habe ich mich gefragt, wie dies möglich werden konnte. Vor fünfzehn Jahren fingen wir in einer Garage an, wir hatten nichts ausser den vielen Träumen in unseren Köpfen.

Ich erinnere mich an eine ganz andere Situation und den Anruf von Véronique Gerber, einer Industriellen aus unserer Region, die mir zu meiner grössten Überraschung vorschlug, unseren Mitarbeitern ihre neueste Maschine zum Laserschneiden von Stahl zu überlassen. Diese Neuigkeit hat uns ungeahnte Möglichkeiten eröffnet. So können wir jetzt Minenräumen auf der ganzen Welt das mit Sicherheit gelungenste Minenräumgerät zu einem noch nie da gewesenen Preis anbieten.

Leider gibt es auch andere Momente, die zahlreicher sind und für Träume stehen, die in nur wenigen Sekunden wie Seifenblasen zerplatzen. Doch glücklicherweise verschwinden diese schnell aus unserem selektiven Gedächtnis.

Ich möchte mich nur an die «magischen» Momente erinnern, die uns in einer manchmal sehr harten Welt die Kraft zu hoffen geben.

Frédéric Guerne
Gründer und geschäftsführender Direktor



Pate von DIGGER



Patrick Aebischer

Präsident der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL)

Patrick Aebischer ist seit dem 17. März 2000 Präsident der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL). Ausserdem ist er Professor für Neurowissenschaften und Direktor des Studienlabors für neurodegenerative Erkrankungen am Brain Mind Institute der EPFL.

« Wir alle haben diese Bilder gemarterter Kinder im Kopf, deren junges Leben innerhalb von Sekundenbruchteilen auf dem Schulweg zerstört wird. Wenn man sich für die Technologie und ihren Nutzen einsetzt, erinnern uns die Antipersonenminen und ihre dramatischen Folgen brutal daran, dass dieselbe Technologie auch für grausame Zwecke verwendet werden kann. Deshalb möchte ich meine Bewunderung für die beachtenswerte Arbeit der Stiftung Digger zum Ausdruck bringen. Es ist mir eine Ehre, einer ihrer Paten zu sein. »

Die Paten von Digger finden Sie auf unserer Website:

<http://foundation.digger.ch/de/paten/>



In guten Händen

Die DIGGER D-250 kam Ende September in Bosnien-Herzegowina für einen Notfalleinsatz an, nachdem es im Land furchtbare Überschwemmungen gab. Sie wurde dem Vize-Verteidigungsminister in einer offiziellen Zeremonie übergeben.

Mit grosser Freude und voller Stolz konnte Frédéric Guerne die Fernsteuerung «seiner» D-250 am 19. November vergangenen Jahres dem Vize-Verteidigungsminister

Frédéric Guerne übergibt dem Vize-Verteidigungsminister (rechts) voller Stolz die Fernsteuerung der D-250.



gungsminister von Bosnien-Herzegowina, Živko Marjanac, symbolisch übergeben. Vor Ort stellen die humanitäre Organisation Norwegian People's Aid (NPA), die Eigentümerin der Maschine, und das Minenräumbataillon der bosnischen Armee die Umsetzung des Projekts sicher.

Die Minenräumer nahmen allerdings nicht an der Zeremonie teil, um direkt mit der Arbeit anfangen zu können. Sofort nach der Ankunft der Maschine vor Ort hat die Stiftung Digger mit der Schulung der Gruppe des Minenräumbataillons, die sie bedient, begonnen. In weniger als zwei Wochen war die DIGGER D-250 einsatzbereit. Allein am Tag der Einweihung hat die Maschine schon mehrere Hektar bearbeitet und sogar Bereiche mit dichter Vegetation bewältigt, eine besondere Herausforderung bei der Minenräumung in dieser Region.

Die D-250 wird im kommenden Jahr hauptsächlich im Distrikt Brčko, der am stärksten verminnten Region des Landes, eingesetzt. Man darf nicht vergessen, dass Bosnien-Herzegowina eines der weltweit am schlimmsten durch Minen verseuchten Länder ist. Die Spende dieses Geräts, das jeden Tag eine Fläche von mehr als 4000m² bearbeiten kann, ist daher als tatkräftige Unterstützung für ein schwer getroffenes Volk von grossem Wert.

Ein Schritt weiter in die Befreiung

Am Mittwoch, 17. Dezember 2014, wurde die Provinz Tete in Mosambik vom Nationalen Institut für Minenräumung (Institut National de Déminage, IND) offiziell als von Minen gesäubert erklärt. Die Stiftung Digger hat zu diesem Sieg mit beigetragen.

Zwischen 1964 und 1992 tobten in Mosambik zuerst ein Unabhängigkeitskampf und anschliessend ein Bürgerkrieg. Seitdem zählt Mosambik zu den Ländern, die am härtesten durch Antipersonenminen getroffen sind. Mittlerweile hat die Minenräumung bereits tausenden von Ackerbauern ermöglicht, ihre Felder wieder zu begehen und zu bewirtschaften.

Die Erklärung der Provinz Tete durch das IND als minenfrei markiert eine neue Etappe im Prozess der Minenräumung im Land, die nun fast abgeschlossen ist. Mosambik ist eines der ärmsten Länder der Welt. Dieses Ergebnis ist beispielhaft und stellt für jede Gemeinde im Land, die von diesem Übel betroffen ist, eine echte Ermutigung dar.

Es ist auch ein Sieg für die Stiftung Digger, einem wichtigen Akteur in diesem Projekt! Ihre DIGGER D-3, die seit 2012 vor Ort war, hat zur Säuberung

von mehreren hunderttausend Quadratmetern beigetragen. Dieses Projekt wurde insbesondere durch die Hilfe der Schweizerischen Eidgenossenschaft, genauer gesagt der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), ermöglicht, die fast eine Million Franken investiert hat, um die Minenräumer der Organisation APOPO, die Bediener der Maschine, zu unterstützen.

Offizielle Zeremonie des Nationalen Instituts für Minenräumung (IND): Die Provinz Tete wurde als von Minen gesäubert erklärt! Die vollständige Befreiung des schwer getroffenen Landes von der Bedrohung durch Minen naht in grossen Schritten!



Ein Anruf, der alles verändert

Wir sind ständig auf der Suche nach Möglichkeiten, unsere Produktionskosten zu senken. Eine grosse Aufgabe, wenn man sich dazu entschieden hat, in der Schweiz tätig zu sein!

Bislang war die kostenaufwendigste Position bei der Fertigung unserer Maschinen das Schneiden von Stahl, für das wir Zulieferer eingesetzt haben. Doch wie hätte man diese vermeiden können? Die einzige Lösung wäre gewesen, eine CNC-Laserschneidmaschine anzuschaffen. Unmöglich, diese Juwelen der Technologie kosten mehr als eine Millionen Franken.

Doch dann hat uns 2013 eines schönen Nachmittags Véronique Gerber, die Chefin eines regionalen Schlosserunternehmens, kontaktiert. «Ich kaufe eine neue Laserschneidmaschine und würde Ihnen diese gerne nachts zur Verfügung stellen. Wäre es für Sie hilfreich, wenn Sie Ihren Stahl selbst schneiden könnten?»

Wir haben nicht eine Sekunde gezögert! Wir liessen Personal ausbilden und haben Nachtschichten organisiert. Unser gesamter Beschaffungsprozess musste überarbeitet werden. Ein Jahr hat es gedauert, bis wir dieses neue und fantastische Gerät beherrscht haben! Die zweite DIGGER D-250 konnte auf diese Weise «geschnitten» werden. Die Einsparungen belaufen sich auf 30%, mehr, als wir jemals erhofft hatten! Und welch schöne Koinzidenz: der berühmte 15. Januar, als der Schweizer Franken einen unerwarteten und sprunghaften Anstieg verzeichnete. Die sehr negative Auswirkung auf unsere Preise für ausländische Kunden konnte so gemildert werden.

Denn unsere Stiftung arbeitet ohne Gewinnorientierung, so dass wir uns entschieden haben, die Einsparung voll und ganz auf den Verkaufspreis unserer Maschinen umzuschlagen. Und so hat dieser Anruf, diese unglaubliche Entscheidung einer Frau mit einem Herz aus Gold, nach anderthalb Jahren erlaubt,

das wahrscheinlich gelungenste Minenräumgerät seiner Art zu einem der besten Preise im Markt zu produzieren. Ein schönes Geschenk von einem Unternehmen aus dem Berner Jura an die humanitären Minenräumer!

30%

Das entspricht der Einsparung bei den Gesamtkosten der Herstellung einer DIGGER D-250, indem wir den Stahl selbst schneiden.



Véronique Gerber, Chefin von José Gerber SA in Malleray und Unternehmerin mit einem Herz aus Gold.

« Wäre es für Sie hilfreich, wenn Sie Ihren Stahl selbst schneiden könnten? »

Véronique Gerber

Die Techniker von Digger wurden ein Jahr lang für die Bedienung dieser Maschine ausgebildet und können sie jetzt selbstständig nutzen.



Das Abenteuer der Uhren geht weiter

Sie erinnern sich vielleicht: In unserer letzten Ausgabe erzählten wir von der überwältigenden Geste der Solidarität von David Gagnebin. Er bot uns eine limitierte Auflage von 30 Automatikuhren an, auf deren Rückseite das Logo von DIGGER DTR eingraviert war und die von 1/30 bis 30/30 durchnummeriert waren.

Welch ein Erfolg, welche Freude, welche Überraschung! Sie haben bei diesem altruistischen Plan mitgemacht. Im Augenblick der Veröffentlichung unserer News bleiben uns nur noch 5 Uhren. Eine Bewunderin von Digger hat sogar 4 Stück bei uns bestellt, um sie ihrer Familie und Freunden zu schenken! Wir möchten daran erinnern, dass der gesamte Erlös aus dem Verkauf der Stiftung Digger zugutekommt. Wenn Sie sich dieser Aktion eines grossen Uhrmachers aus Saint-Imier anschliessen möchten, werden Sie in unserem Online-Shop fündig: <http://shop.digger.ch/>.

Sie können auch per E-Mail an info@digger.ch oder telefonisch unter der Ruf-Nr. 032 481 11 02 bestellen.

David Gagnebin, noch ein uneigennütziger Unternehmer, der die Stiftung Digger unterstützt. Hier ist er mit einer seiner grossartigen Uhren vor einer DIGGER D-250 zu sehen.



D-NEWS QUARTALSNACHRICHTEN DER STIFTUNG

REDAKTION
Frédéric Guerne
Gentien Piaget
Serge Verniau

35
März
2015

FOTOS
Digger, IND, Orane Burri

ÜBERSETZUNG
Tradeo, Court

DRUCK
Le Franc-Montagnard SA,
Saignelégier

KUVERTIEREN
Fondation La Pimpinière,
Tavannes

GRAPHIK UND LAYOUT
Digger
Patrick Raeber
Florian Eichenberger

STIFTUNG DIGGER
Route de Pierre-Pertuis 28
Case Postale 59
CH-2710 Tavannes
+41 (0)32 481 11 02
info@digger.ch
www.digger.ch

CCP 10-732824-2



Die Digger-Expo öffnet nach der Winterpause wieder ihre Türen

Lernen – verstehen! Tauchen Sie in die Realität des Alltags von Hunderttausenden von Menschen ein!

Die Digger-Expo wird Sie überraschen. Wir «erzählen» Ihnen auf anschauliche und lehrreiche Weise von den Sprengwaffen, den Opfern und natürlich vor allem von der humanitären Minenräumung.

Und obwohl dieses Thema ohne Umschweife behandelt wird, wird die Besichtigung den Besucher mit leichtem Herzen und klarem Verstand entlassen.

Wir wünschen Ihnen viel Spass! Sprechen Sie uns an, um Ihren nächsten Ausflug mit der Familie, mit Freunden oder mit Ihren Kolleginnen und Kollegen zu planen. Besuchen Sie uns und wagen Sie dieses überraschende Abenteuer. Wir garantieren Ihnen unvergessliche Erinnerungen.

Nützliche Hinweise:

- Öffnungszeiten: vom 10. März bis 30. November.
- Besuche nur nach vorheriger Terminabsprache mindestens eine Woche im Voraus.
- Gruppen ab 10 Personen.
- Besuchsdauer (Führung und anschliessend freie Besichtigung): 2 Stunden
- Kontakt : +41 (0)79 257 47 84 | expo@digger.ch
- Weitere Informationen finden Sie auf: www.expo-digger.ch